

Erziehungsbehörden aller Ebenen die Arbeit der Privatschulen und Privatlehrer unterstützen (GMRB, 7.12.82).

Die Kosten für den Schulbetrieb müssen von der betr. Privatperson, die die Schule eröffnet, getragen werden. Die laufenden Kosten sowie die Bezahlung der Lehrer müssen aus den Schulgebühren oder aus dem Einkommen der Studenten bestritten werden (Radio Shijiazhuang, 20.11.82, nach SWB, 2.12.82).

Mit der Zulassung von Privatschulen wird zweierlei erreicht: Erstens können so die Fachkenntnisse pensionierter Spezialisten für die Ausbildung von jungem Nachwuchs genutzt werden, angesichts des Fachschulmangels eine sinnvolle Methode, die den Staat noch dazu keinen Pfennig kostet, zweitens haben Jugendliche mit abgeschlossener Schulbildung, die weder einen Studienplatz an einer Hochschule noch eine Stellung erhalten, auf diese Weise die Möglichkeit, sich berufliche Kenntnisse zu erwerben.

-st-

(12)

Mao-Dun-Literaturpreis

Erstmals wurden im Dezember 1982 sechs Schriftsteller mit dem Mao-Dun-Literaturpreis ausgezeichnet. Der Preis war in Form einer Stiftung von 250.000 Yuan von dem bekannten, 1981 verstorbenen Schriftsteller Mao Dun gestiftet worden. Jeder der Gewinner erhielt bei einem Festakt in der Großen Halle des Volkes 3000 Yuan sowie eine Bronzemedaille mit dem Porträt Mao Duns. Der Preis soll alle drei Jahre verliehen werden. Die Jury besteht aus 15 Mitgliedern unter Leitung des Schriftstellers Ba Jin. Zur Auswahl standen 143 von Verlagen und Literaturzeitschriften empfohlene Werke.

Folgende sechs Schriftsteller wurden ausgezeichnet:

1. Zhou Keqin für seinen Roman "Xu Mao und seine Töchter" (Xu Mao he tade nüermen). Der Roman schildert das Leben in einem Dorf in Sichuan im Jahre 1975 mit allen durch die Kulturrevolution entstandenen Problemen. Der Autor ist heute 46 Jahre alt. Nach Absolvierung eines landwirtschaftlichen Technikums im Jahre 1958 wurde er Kader auf dem Lande. 1960 begann er mit dem Schreiben; seit 1979 ist er Mitglied im Schriftstellerverband der Provinz Sichuan (und damit professioneller Schriftsteller).

2. Wei Wei für seinen Roman "Der Osten" (Dongfang), der während des Koreakrieges spielt. Wei Wei, Jahrgang 1920, war lange in der Propagandaarbeit der Armee tätig. Er ist vor allem durch seine Reportagenliteratur aus dem Koreakrieg bekannt geworden.

3. Yao Xueyin für den 2. Band seines historischen Romans "Li Zicheng", des Führers des großen Bauernaufstandes am Ende der Ming-Zeit. Der Roman umfaßt drei Bände, die 1963, 1977 und 1981 erschienen. Yao Xueyin, Jahrgang 1910, war ursprünglich Universitätsprofessor; 1938 erschien sein erster Roman. Seit 1951 ist er professioneller Schriftsteller.

4. Mo Yingfang für seinen Roman "Lied der Generäle" (Jiangjun yin). Der Roman schildert anhand des Schicksals von drei Generälen die Verhältnisse in der Armee während der Kulturrevolution. Der Autor ist 44 Jahre alt; er war seit 1961 zunächst in künstlerischer Funktion bei der Armee tätig; 1970 verließ er die Armee, 1972 begann er zu veröffentlichen.

5. Li Guowen für seinen Roman "Frühling im Winter" (Dongtian li de chuntian). Der Roman gibt Erinnerungen von vierzig Jahren wider, mit denen der Protagonist anlässlich eines dreitägigen Besuches in seiner Heimat konfrontiert wird. Der Autor wurde 1930 in Shanghai geboren; sein erster Roman erschien 1957 und brachte ihm eine Verurteilung als Rechtsabweichler ein. Erst nach der Kulturrevolution wurde er rehabilitiert.

6. Gu Hua für seinen Roman "Lotosstadt" (Furong zhen). Er beschreibt das Leben in einem Dorf in Hunan mit den großen Veränderungen, die sich nach dem Einfluß "linker" Politik im Verlauf der Normalisierung vollziehen. Der Autor, Jahrgang 1942, begann 1962 mit dem Schreiben. (RMRB, 16.12.82; XNA, 16.12.82)

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(13)

Chinas langfristige Außenwirtschaftsziele

Am 3. Dez. 1982 erklärte Chen Muhua, die Ministerin für Außenwirtschaft und Handel, daß Chinas Außenhandelsziele im sechsten Fünfjahresplan erreicht würden. Der Außenhandelsumsatz ist für 1985 auf 85,5 Mrd. Yuan (ca. 57,4 Mrd. US\$) festgesetzt worden, was einer durchschnittlichen

jährlichen Wachstumsrate von 8,7% entspricht.

Nach dem Fünfjahresplan wird das Exportvolumen 1985 40,2 Mrd. Yuan erreichen; die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Exports ist mit 8,1% höher als die Wachstumsrate des Bruttoerzeugnisses von Industrie und Landwirtschaft (4-5%). Das Importvolumen wird 1985 45,3 Mrd. Yuan erreichen und mit einer Wachstumsrate von 9,2% schneller wachsen als der Export. Bis zum Jahre 2000 soll Chinas Außenhandelsumsatz 160 Mrd. Yuan erreicht haben, also das Vierfache des jetzigen Umsatzes.

Chen Muhua gab fünf Gründe dafür an, daß diese Ziele erreicht werden:

1. Ein Vergleich mit den Wachstumsraten des Weltexports zeige, daß Chinas Wachstumsraten immer höher gelegen hätten. Die Folgerung daraus ist - wenn auch von Chen nicht ausgesprochen -, daß China auch in Zukunft größere Wachstumsraten, als im Weltmaßstab zu erwarten ist, erreichen kann.

2. Chinas Exportvolumen macht nur einen geringen Anteil des Weltexportvolumens aus. 1981 betrug dieser Anteil nur 1% (von etwa 2.000 Mrd. US\$). Deshalb sei noch viel Raum für Chinas Exporte auf dem Weltmarkt. Es sei nötig, die Angebotspalette zu ändern, neue Güter zu entwickeln und neue Märkte, insbesondere in der Dritten Welt, zu erschließen.

3. Die internationale Nachfrage nach Kapitalgütern sinke, während Konsumgüter immer noch nachgefragt würden. Dies sei eine günstige Entwicklung für Chinas Exporte.

4. Es gibt gute Chancen für den Export chinesischer Maschinen und Chemikalien. Bislang beträgt Chinas Export an Maschinen, elektrischen Geräten, Instrumenten und Meßwerkzeugen nur 0,14% des Weltexportvolumens, bei den Chemikalien (einschließlich Öl) nur 0,42%.

5. Durch die Anwendung verschiedener flexibler Praktiken beim Außenhandel werde China in der Lage sein, viele Exportkanäle zu finden. Die Errichtung von Projekten und die Bereitstellung von Arbeitskräften im Ausland werden einen größeren Export chinesischer Maschinen, elektrischer Geräte, Baumaterialien und Leichtindustrieprodukten nach sich ziehen (Xinhua, 3.12.82, zit. nach SWB, 8.12.82).

-lou-

(14) Grenzhandelsvertrag zwischen China und der UdSSR

Nach zweiwöchigen Verhandlungen wurde am 23.12.1982 in Beijing ein Abkommen unterzeichnet, das die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des direkten Handels zwischen den Grenzregionen Chinas und der UdSSR schafft. Vertragsparteien sind die Bank of China und die sowjetische Außenhandelsbank; geregelt wurde die gegenseitige Verrechnung des Warenverkehrs. Einzelheiten des Grenzhandels wurden zwischen Vertretern der Außenhandelsorganisation der Provinz Heilongjiang und der Dalintorg-Außenhandelsorganisation der UdSSR ausgehandelt: die Liste der auszutauschenden Konsumgüter, kleineren Maschinen und Ersatzteile und die entsprechenden Preise. Anfang 1983 soll die Schlußsitzung stattfinden.

1981 war der Außenhandel Chinas mit der UdSSR gegenüber 1980 zurückgegangen (in Mio.US\$):

	Export (CIF)	Import(fob)
1980	237	294
1981	136	116

(SZ, 30.12.82 und Ost-Informationen, 23.12.82)
-lou-

(15) Schwierigkeiten bei neuen Textilabkommen erwartet

Ende 1982 laufen zwei Textilabkommen aus, die die Volksrepublik im September 1980 mit den USA und im Juli 1979 mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen hatte. Wegen der aggressiven Exportpolitik Chinas, insbesondere auf dem Textilsektor einerseits und wachsender interner Schwierigkeiten der Partnerländer auf der anderen Seite, werden die Verhandlungen über neue Textilverträge schwierig werden. Während der Verhandlungen mit den Amerikanern seit August 1982 prallten die gegensätzlichen Meinungen bereits aufeinander. Für die EG-Verhandlungen haben die Chinesen ebenfalls eine harte Haltung angekündigt. Es folgt ein Überblick über die Situation der wichtigsten Partnerländer im Detail:

Vereinigte Staaten von Amerika

Chinas Textilexporte in die Vereinigten Staaten beliefen sich 1981 auf 590 Mio.US\$ (etwa 6% der gesamten amerikanischen Textilimporte). Laut Angaben der Volkszeitung hätten die Amerikaner viermal seit Unterzeichnung des

Abkommens die Restriktionen gegenüber China ausgeweitet. Die Zahl der Restriktionen habe sich von acht - wie ursprünglich im Vertrag vorgesehen - auf insgesamt 15 erhöht. Über vier weitere Punkte werde verhandelt. Die Amerikaner hätten einseitig Restriktionen angekündigt und damit nicht nur die chinesischen Exporteure getroffen, sondern auch die amerikanischen Importeure.

Großbritannien

Die Textilimporte aus China betragen von Januar bis August 1982 71,3 Mio.US\$ (Vergleichsperiode des Vorjahres: 56,8 Mio.US\$). Ein chinesischer Funktionär nannte das Niveau der britischen Importe bei jenen Waren, bei denen es keine vorgeschriebenen Quoten, sondern nur das stillschweigende Übereinkommen gibt, die Quantitäten auf dem traditionellen Niveau zu halten, "lächerlich niedrig" - verglichen mit den Standards des Welthandels.

Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik importiert rund 50% der gesamten chinesischen Textillieferungen in die EG (Gesamtimporte der EG 1981 rund 300 Mio.US\$). 1981 betragen die Importe der Bundesrepublik 156 Mio.US\$, im ersten Halbjahr 1982 beliefen sich die Importe auf 83,4 Mio.US\$. Die Wachstumsraten der Importe (jeweils gegenüber der Vorjahresperiode) betragen 1981 70,8% und 1982 54,5%.

Frankreich

1981 bezog Frankreich aus China Textilien im Werte von 53,1 Mio.US\$. Das entsprach einer Steigerung von rund 42% im Vergleich zu 1980 (Financial Times, 10.12.82; RMRB, 7.12.82; vgl. auch C.a., August 1982, Ü 20).
-lou-

(16) Bank of China gibt Auslandskredite weiter

Die Bank of China hat zwischen 1979 und September 1982 Devisenkredite von insgesamt 11,47 Mrd.US\$ an inländische Organisationen für die Importe von Technologie und Ausrüstungen weitergegeben. 1,259 Mrd.Yuan wurden von der Bank für Kredite bereitgestellt, die für die einheimische Produktion von Ersatzteilen und Zusatzgeräten benötigt werden.

Der Hauptteil der Kredite wurde für Transport- und Energieprojekte verwendet. Beispielsweise wurden 80% der 552 Schiffe der China Ocean Shipping Company mit Bankkrediten gekauft. In den letzten drei Jahren hat die Bank

of China 1,480 Mrd.US\$ aus Auslandskrediten an lokale Organisationen weitergereicht; davon wurden 70% für die technische Verbesserung von Mittel- und Kleinbetrieben verwendet. Kredite für die technische Verbesserung und Umgestaltung werden von der Bank of China zu Vorzugszinsen vergeben (XNA, 18.12.1982).

-lou-

(17) Chinesisch-japanischer Außenhandelsumsatz wird wieder steigen

Nach Aussagen von Teiji Hagihara, Vizepräsident der Japan Association for the Promotion of International Trade, wird der Außenhandelsumsatz Chinas mit Japan im Jahre 1982 ca. 9 Mrd.US\$ betragen und damit um etwa 13,5% gegenüber dem Vorjahr absinken. Nach der Schätzung von Hagihara wird der Umsatz bis zum Jahre 1984 wiederum auf ca. 10 Mrd.US\$ steigen, weil seit Juli 1982 wiederum mehr Verträge zwischen den beiden Ländern abgeschlossen worden seien.

Nach Ansicht des Vizepräsidenten, der die japanische Leichtindustrie-Maschinen- und Technologie-Ausstellung in Beijing besuchte, haben Ausstellungen, Handelsdelegationen und Studiengruppen, die von beiden Seiten durchgeführt bzw. entsandt worden sind, viel dazu beigetragen, daß der Wirtschaftsaustausch sich so gut entwickelt habe (XNA, 9.12.1982).

-lou-

(18) Zahl der chinesischen Arbeitskräfte im Ausland steigt

Die Zahl der im Ausland beschäftigten Chinesen stieg in den letzten Monaten weiter an. Im September 1982 waren 25.000 Arbeitskräfte im Ausland, Ende November 1982 betrug die Zahl bereits 30.000. In den letzten drei Jahren schloß die Volksrepublik mit 808 ausländischen Unternehmen Verträge im Wert von 1,2 Mrd.US\$ über den Einsatz chinesischer Ingenieure, Techniker und Facharbeiter ab. Der größte Teil der Fachkräfte arbeitet in Projekten des Straßen-, Brücken- und Hafenbaus, die im Nahen Osten ausgeführt werden. Nach chinesischen Angaben sind 23 Organisationen in China berechtigt, Verträge über die Bereitstellung chinesischer Arbeiter abzuschließen (Ost-Informationen, 9.12.1982; vgl. auch C.a., April 1982, Ü 38).

-lou-

(19) China braucht Devisen für die Offshore-Ölförderung

Nach Angaben von Chen Lizhong, Manager der Joint General Petroleum Service Corporation of the South China Sea (JGPSCSCS), benötigt China mehrere Hundert Millionen US\$, um den Service bei der Ölförderung im Südchinesischen Meer bezahlen zu können. Es werden 30 bis 40 Schiffe benötigt, die etwa 15 Bohrrinseln versorgen müssen. Allein um diese "Flotte" zu bauen, werden bis zu 200 Mio. US\$ benötigt. Nach internationalen Erfahrungen werden zusätzlich pro Bohrrinsel 1,2 bis 1,5 Hubschrauber benötigt, also insgesamt zwischen 18 und 20 Hubschrauber, die pro Stück 0,5 Mio. US\$ kosten.

Die JGPSCSCS hat mit der Singapur-Firma Sin-Hai Offshore Co.Ltd. einen Vertrag über ein Joint Venture - die Zhong-Chang Offshore Marine Service Co.Ltd. - abgeschlossen. Das Gemeinschaftsunternehmen soll die Versorgung der Bohrrinseln übernehmen. Mit anderen Firmen in Singapur, Norwegen, USA, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland und Hongkong sind Gespräche im Gang.

Zur Versorgung der ausländischen Ölarbeiter im Südchinesischen Meer wurde von der JGPSCSCS inzwischen mit der Hongkonger Firma Consolidated Catering Services (China) Ltd. ein Joint Venture - die Nan Lian Food Company Ltd. - gegründet. Diese Firma hat ihren Sitz in dem Landstützpunkt Chiwan in Shenzhen (Guangdong) und wird vor allem die Basis Chiwan sowie zehn weitere Bohrrinseln mit Nahrungsmitteln versorgen.

Im August 1982 waren mehr als Hundert Angebote von 33 ausländischen Ölfirmen für die gemeinsame Ausbeutung von 150.000 qkm im Südchinesischen Meer abgegeben worden. Die erste Prüfung der Angebote ist nun abgeschlossen. Die chinesischen Behörden haben nun um zusätzliche Informationen gebeten, um die Angebote weiterbearbeiten zu können (XNA, 22.12.82 und 16.12.82).

-lou-

(20) Über Chinas Hochseeflotte

Laut Angaben der China Ocean Shipping Company (COSCO) hat sich die Ladekapazität von Chinas Hochseeflotte in den letzten 21 Jahren etwa um 4.500% erhöht. 1961, als die COSCO gegründet wurde, waren nur 28 Schiffe mit

einer Ladekapazität von 220.000 t vorhanden; 1982 betrug die Anzahl der Schiffe aller Art 552, die Ladekapazität stieg auf 10 Mio.t. Von Januar bis Oktober 1982 beförderte die Hochseeflotte 35,13 Mio.t Güter; die Gesamttonnage für 1982 soll 42 Mio.t betragen (1981: 41,53 Mio.t).

1982 wurden zwei Container-Dienste zur Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten eröffnet; der Container-Dienst auf internationalen Schifffahrtsrouten von Nordchina nach Europa und Afrika wurde ausgebaut. Die COSCO hat direkte Linien zwischen China und Nordkorea, Japan, Südostasien, dem Persischen Golf, dem Roten Meer, dem Mittelmeer, Europa, Afrika, Nord- und Südamerika und Ozeanien eingerichtet. Die Hochseeflotte läuft 425 Häfen in mehr als 100 Ländern und Regionen an.

Das Kommunikationsministerium teilte kürzlich mit, daß Chinas Hochseeflotte modernisiert werde. Bis 1990 soll die Ladekapazität der Flotte auf 20 Mio.t erhöht werden (XNA, 4.12.82).

-lou-

WIRTSCHAFT

(21) Beijing plant zwei größere Wirtschafts-entwicklungszonen

Im sechsten Fünfjahrplan ist die Entwicklung zweier größerer Wirtschaftszonen vorgesehen; die Entwicklungsprogramme sollen vor 1985 fertiggestellt sein. Die erste Zone wird im Yanzi-Delta um Shanghai errichtet, während Shanxi das Zentrum der zweiten Zone sein wird, die den westlichen Teil der Inneren Mongolei, den nördlichen Teil von Shaanxi, die ganze Provinz Ningxia sowie den westlichen Teil der Provinz Henan umfassen soll. Die zweite Zone soll sich auf die Entwicklung der Kohle- und Chemieindustrie sowie weiterer Schwerindustrie konzentrieren.

Während sich die Küstenregionen zu hochmodernen Industriezonen weiterentwickeln sollen, soll in den Inlandsgebieten die Entwicklung der Energieressourcen, des Transportwesens und der Rohmaterialindustrien weiter vorangetrieben werden.

Besondere Hilfe will der Staat jenen Gebieten zukommen lassen, in denen die Minderheiten leben. Die staatlichen Unterstützungen für die Minderheitsgebiete sollen 10% jährlich wachsen. Des Weiteren wird der Staat den Minder-

heitsgebieten und anderen unterentwickelten Gebieten jährlich einen Sonderfonds in Höhe von 500 Mio.Yuan zuweisen (XNA, 13.12.82).

Der Plan, die ohnehin bereits hochentwickelten Gebiete weiter zu fördern, wird die Unterschiede zwischen reichen und armen Gebieten weiter wachsen lassen. Festgeschrieben ist damit auch die Abkehr von der maoistischen Idee des Ausgleichs der Differentiale.

-lou-

(22) Über das Verhältnis von Wirtschaftswachstum und Bevölkerungskontrolle

In der Volkszeitung vom 2.Nov. 1982 erschien ein Artikel von Wu Canping, der die engen Beziehungen zwischen dem Wachstum der Wirtschaft und der Bevölkerung untersucht.

Gegen Ende des Jahrhunderts soll - so der Autor - der Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft pro Kopf der Bevölkerung 2.333 Yuan erreichen, das Nationaleinkommen pro Kopf wird jedoch nur auf 1.200 Yuan wachsen. Es sei aber nicht genug damit, daß der Bruttoproduktionswert wächst, auch die Bevölkerungszahl muß kontrolliert werden: sie dürfe die 1,2-Mrd.-Marke nicht überschreiten.

Lange sei die Wirkung eines schnellen Wirtschaftswachstums durch ein schnelleres Wachstum der Bevölkerung betont worden. Daß ein exzessives Bevölkerungswachstum auch die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamen könne, sei nach und nach in den 1970er Jahren, insbesondere seit der 11.Tagung des 3.NVK, bewußt geworden. Tatsächlich erfordert ein schnelleres Wachstum der Bevölkerung mehr Konsumtionsmittel, um die wachsende Bevölkerung zu versorgen und den Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Infolgedessen wird der Akkumulationsfonds abnehmen, so daß das Tempo des Produktionswachstums betroffen ist.

In diesem Zusammenhang stellt der Autor eine Rechnung über die Wirkung auf, die ein höheres Bevölkerungswachstum auf die Produktion hat. Im Jahre 1979 hätten einige Forschungsinstitute festgestellt, daß die durchschnittlichen Kosten für einen Menschen bis zum Eintritt in das Arbeitsalter 2.000 Yuan betragen (Großstadt: 6.900 Yuan, Mittelstadt: 4.800 Yuan, Dorf: 1.600 Yuan). Wenn nun - ceteris paribus - zwischen 1981 und 2000 das durchschnitt-